

sationen können das gut über die Kostenentwicklung kontrollieren.

Halten sie sich in ihrer politischen Arbeit weiter vor Augen, daß 1980 für die Produktion von einer Milliarde Mark

Nationaleinkommen rund 1,9 Milliarden Mark an Produktionsverbrauch benötigt wurden, im Verlauf des Fünfjahrplanes dieses Verhältnis aber auf 1 zu 1,76 zu verbessern ist, wird deutlich, wie notwendig es für sie ist, nachdrücklich auf diese Seite der ökonomischen Tätigkeit einzuwirken.

Deshalb haben das Politbüro des ZK der SED und der Ministerrat Ende 1981 grundlegende Beschlüsse zur Qualifizierung der Kostenrechnung und -planung, zur Vervollkommnung der wirtschaftlichen Rechnungsführung auf der Grundlage des Planes gefaßt.

Sie korrespondieren mit anderen vorher gefaßten Beschlüssen zur Durchsetzung unserer Wirtschaftsstrategie, die in ihrem Kern darauf gerichtet sind, die ökonomischen Kategorien verstärkt für die Entwicklung un-

serer Leistungsfähigkeit zu nutzen und die Eigenverantwortung der Kombinate für die Erwirtschaftung der finanziellen Mittel und für deren effektivste Verwendung zu erhöhen. Es sind dies Beschlüsse zur Qualifizierung der Leitung und Planung von Wissenschaft und Technik, zur Verbesserung der Investpolitik, zur besseren Leistungsbewertung. Sie betreffen weiter die Übertragung von Außenhandelsaufgaben an die Kombinate sowie Schritte zur Qualifizierung der materiellen Bilanzierung unserer volkswirtschaftlichen Tätigkeit.

Sie und die Festlegungen zur Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Rechnungsführung bieten für die Parteiorganisationen neue Ansatzpunkte für ihre ideologische Arbeit. In ihren Details sind sie darauf gerichtet, die staatlichen Anforderungen an die Effektivitätsplanung und -gestaltung zu erhöhen. Sie interessieren Kombinate und Betriebe unmittelbar und damit wirksamer an einer weiteren Verbesserung des Aufwand-Nutzen-Verhältnisses.

Ansatzpunkt: Kostenkonzeption und Kostenanalyse

Für eine Grundorganisation ist es erforderlich, sie auch in ihren Einzelheiten zu kennen, um dementsprechend die Parteikontrolle über ökonomische Prozesse zu gestalten. Wenn ein Betrieb zum Beispiel durch konsequente Einführung hochproduktiver Techniken und Technologien seine Gewinne und damit die Abführungen an den Staatshaushalt überplanmäßig steigert, fließen nicht nur dem Staat zusätzliche Einnahmen zu, sondern es kommen auch zusätzliche Mittel in die Prämien- und Leistungsfonds des Betriebes. Außerdem werden ihm für die Realisierung solcher Vorhaben Kredite zu Vorzugszinsen von fünf und

sogar nur 1,8 Prozent gewährt. Erfüllen andererseits Betriebe ihren Gewinnplan zeitweilig nicht, so haben sie die geplanten Abführungen dennoch zu sichern und müssen dazu ihre eigenen Fonds in Anspruch nehmen. Kredite, die sie aufnehmen, um zeitweilige Zahlungsprobleme zu überbrücken, kosten sie dann zwölf Prozent Zinsen. Selbstverständlich sind immer die Zahlungen von Löhnen und Prämien an die Werktätigen entsprechend ihrer Leistung gemäß den dafür geltenden Rechtsvorschriften zu sichern. Unsere Gesellschaft geht davon aus, daß der geplante Gewinn und die entsprechenden

Abführungen den fest umrissenen und volkswirtschaftlich bilanzierten Beitrag der Kombinate und Betriebe zum Nationaleinkommen darstellen, zu jenem großen gesellschaftlichen Fonds, aus dem allein alle Mittel fließen, mit denen die Ausgaben für Akkumulation und Konsumtion, dabei auch für die Landesverteidigung bestritten werden.

Deshalb darf auch angesichts großer eigener Ziele und wachsender Belastungen von außen kein Abstrich an den geplanten Zuführungen zum Nationaleinkommen zugelassen, ein Versäumnis auf diesem Gebiet nicht als Kavaliersdelikt behandelt werden.

Es liegt also sowohl im Interesse des Staates als auch des Betriebes, wenn Parteileitungen den Kampf um die Senkung der Kosten organisieren, ihn kontrollieren und dafür sorgen, daß in ihren Einflüßbereichen die Kostensenkung als eine entscheidende Voraussetzung für hohe Effektivität der Produktion verstanden und behandelt wird.

Was die Wege betrifft, die zu hoher Wirtschaftlichkeit führen, so sind sie in den verschiedenen Verpflichtungen der Kombinate enthalten. Sie werden verwirklicht durch forcierte Anwendung der Mikroelektronik und anderer hochproduktiver Techniken und Technologien, die zum Beispiel im Schwermaschinenbaukombinat „Ernst Thälmann“ Magdeburg 1982 dazu führen, daß 800 000 Arbeitsstunden und 500 Tonnen Walzstahl eingespart werden.

Die Kumpel des Stahl- und Walzwerkes Riesa werden 1982 metallurgische Erzeugnisse im Wert von nahezu 11,8 Millionen Mark zusätzlich produzieren. Das entspricht zwei zusätzlichen Tagesleistungen. Sie wollen das im wesentlichen mit der gleichen Menge an Rohstoffen und Energie erreichen und